

# KEINE ANGST VORM FLIEGENBINDEN

## Das Binden mit dem Schraubstock Materialien und Knoten

Seid mir gegrüßt, Hersteller von Forellenfängerschertartikeln! Wie sind die ersten Versuche verlaufen? Die Spiders gefallen dir gar nicht – na ja, war auch nur als erster Versuch gedacht. Wenn du aber ein wenig Interesse daran gefunden hast, dann können wir versuchen, „schönere“ Fliegen zu binden. Anführungszeichen deshalb, weil die Fische in diesem Punkt nicht ganz unserer menschlichen Meinung sind.

Jetzt läßt sich aber ein Griff in die Brieftasche leider nicht vermeiden. Unbedingt notwendig und im Fachgeschäft zu bekommen sind folgende Dinge:

- 1) Fliegenschraubstock. Nimm nicht den billigsten, denn nach kurzer Zeit merkst du, daß er nichts taugt und kaufst dann doch einen besseren.
- 2) Hechelklemme, möglichst klein.
- 3) Fadenhalter, einfachst, siehe Abb. 1.
- 4) Kleine Schere. Eine gebogene Hautschere, die man der lieben Gattin entwendet, ist gut geeignet und besonders billig.
- 5) Spitze Pinzette.
- 6) Einige Spulen Bindeseide in verschiedenen Farben.
- 7) Körperseide (Kräuselnylon). Für den Anfang genügen folgende Farben: gelb, rot, olivgrün, hellbraun, dunkelbraun.
- 8) Je eine Rolle dünnen Kupfer-, Gold- und Silberdraht.
- 9) Fliegenhaken in den Größen 12, 14 und 16 (18 und kleiner lassen wir besser für später).
- 10) Federn. Diese sind ein besonderes Problem. Bekämpfe deinen Sammlertrieb, sonst wächst die Anzahl der Schachteln in denen du Federn aufbewahrst, ins Unermeßliche, aber die gesuchten findest du nie. Glaube mir – ich spreche aus eigener Erfahrung!

Mein Vorschlag: Eine Fasanstoßfeder, eine Augenfeder vom Pfau, je ein Päckchen Rebhuhnhechel braun und grau, je ein Päckchen Hennenhechel braun, grau und schwarz oder billigste Hennenhechel in diesen Farben.

Zur Aufbewahrung des gesamten Materials eignet sich ein kleines Köfferchen, das man dann leicht in einer Schrankecke verstauen kann. Übrigens – du wirst dich wundern, wie bald du einen größeren Koffer brauchst. Befestige den Fliegenschraubstock am Tisch und spanne einen 12er Haken ein (Abb. 2 u. 3). Abb. 2 ist insofern günstiger, als der Haken besser hält und der Schenkel beim Binden nicht so federt wie nach Abb. 3. Diese Art vermeidet zwar durch die verdeckte Spitze Verletzungen von Finger und Bindeseide, aber der Haken windet sich wie ein Regenwurm, besonders bei kleinen Nummern. Am besten gewöhnst du dich an eine Art und bleibst dann dabei.

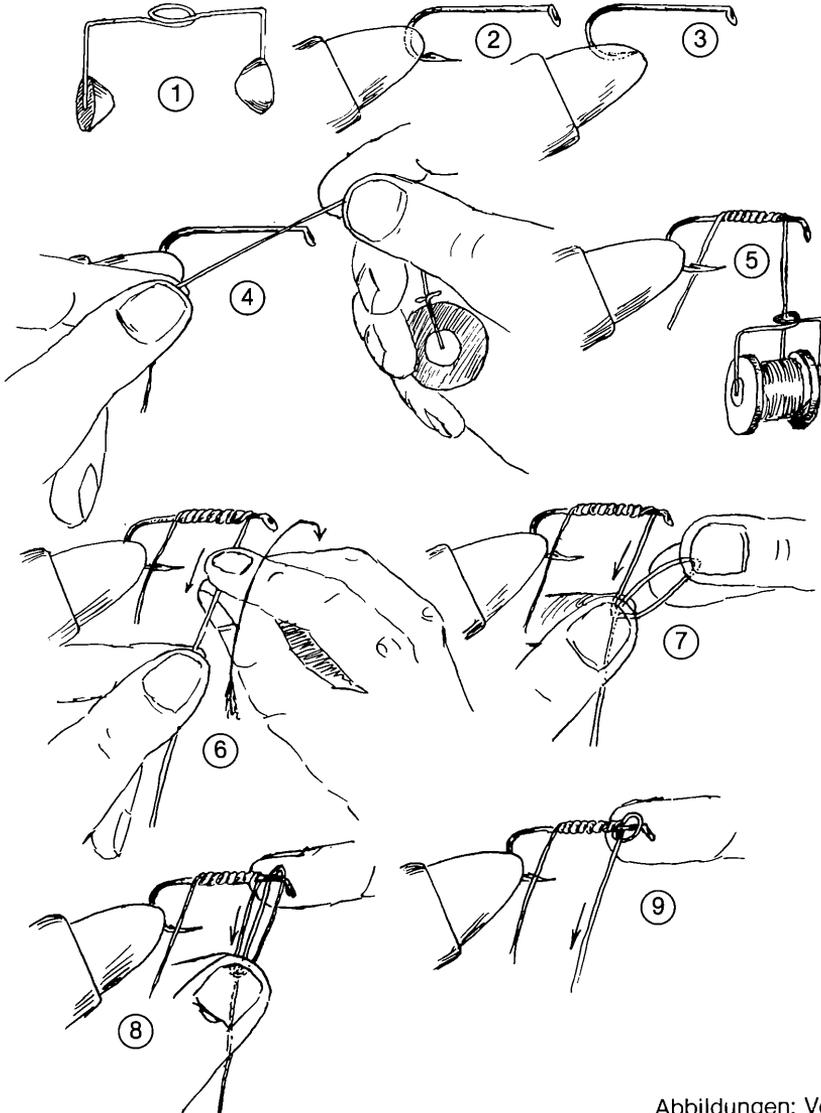
Klemme die Spule mit der Bindeseide in den Fadenhalter, ziehe den Faden durch die Öse und hebe das Ganze am Fadenende hoch. Die Spule darf sich durch ihr eigenes Gewicht nicht abrollen, auch nicht wenn du sie schüttelst. Tut sie's doch, nimm die Rolle wieder heraus und drücke die Federarme stärker zusammen.

Nimm die Bindeseide mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand ungefähr 10 cm vom Fadenende entfernt, die Rolle locker in der Handfläche, dort vom kleinen Finger leicht festgehalten. Nun ergreife das freie Ende mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand und lege das gespannte Fadenstück von oben schräg auf den Hakenschenkel dicht neben das Ohr (Abb. 4). Die linke Hand hält die Seide in dieser Stellung fest, mit der rechten wickeln wir in gleichmäßigen Windungen nach links über das festgehaltene Fadenende, und zwar über den Haken von uns weg, unter dem Haken zu uns her. In dieser Richtung wird grundsätzlich jedes Material gebunden. Winde weiter, bis du ungefähr über der Hakenspitze angelangt bist und führe dann den Faden ohne zu lockern in gleichmäßigen Spiralen bis zum Anfangspunkt zurück (Abb. 5). Jetzt kannst du loslassen, denn das

Gewicht der Seidenspule verhindert ein Aufdrehen. Achte darauf, daß dieser Untergrund, den wir bei jeder Fliege verwenden, möglichst gleichmäßig und fest ist, denn er hält die gesamte Fliege am Haken.  
 Da wir jetzt beide Hände frei haben, können wir den gleichen Knoten, den wir voriges Mal gelernt haben, schneller und genauer binden (halbe Schleife, halber Stich oder „half-hitch“). Diesmal will ich versuchen, das Anlegen dieses Knotens nur an Hand einiger Skizzen zu zeigen. Wesentlich ist die

halbe Drehung von Daumen und Zeigefinger der rechten Hand, die nun den durch die linke Hand gespannten Faden in eine Schlaufe legt (Abb. 6 u. 7). Die Bindeseide bleibt auch noch in Abb. 8 durch die linke Hand gespannt. Bei Abb. 9 fixiert der Zeigefinger der rechten Hand den Faden, bis die linke Hand den Knoten festgezogen hat. Übe fleißig, es ist der einzige Knoten, den wir wirklich brauchen und wir verwenden ihn bei jeder Fliege einige Male.

fritz ossadnik



Abbildungen: Verfasser

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Ossadnik Fritz

Artikel/Article: [Keine Angst vorm Fliegenbinden 38-39](#)